

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., freigesandt 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluss des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 173.

42. Jahrgang.

Freitag den 11. November 1881.

Privat-Anzeigen.

Stuttgart.

Billige Strickgarne

von Nr. 2 per Pfund an, reine Schafwolle,

gleichzeitig bringe ich meine billige

Stoffe und Buckskin

zur Empfehlung, für ächte Farben und reiner Wolle wird garantiert.

H. Herion,

1 Kronenstraße 1 Ecke der Königsstraße,
früher Olgastraße 55.

Waiblingen.



Gelder,

in Posten von 100 bis zu
10,000 Mark sind aus-
zuleihen.

Näheres bei

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Sofort

zu vermieten:

2-3 Zimmer, Keller, Kammer,
Garten u.

G. Möbs.

Waiblingen.

3. Viertel

Acker

beim Armenhaus hat aufträglich auf 3
Jahre zu verpachten.

G. Fleiderer, Schreiner.

Waiblingen.

Bei jetziger stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir auf mein durch-
gängig neu sortirtes

Ellenwaaren-Lager

aufmerksam zu machen, und empfehle als besonders preiswürdig:

Baumwollbiber Ellenbreit per Meter 40. 45. 50 und 55 Pfg.

Baumwollbiber 1 1/2 Ellen breit, sogenannte Rocklänge,

per Meter 90 Pfg. und Nr. 1.—.

Baumwollflanell 1 1/8 breit per Meter 50. 55. 60. 70. 75 und 80 Pfg.

gebleichtes Stuhltuch 1 1/8 brt. pr. Mtr. 35. 40. 45. 50. 55 und 60 Pfg.

Bettzeugle 1 1/8 breit per Meter 50. 60. 65. 70 und 75 Pfg.

Dama 2 Ellen breit per Meter 90 Pfg. Nr. 1.40. Nr. 1.65.

schottische Stoffe 2 Ellen breit per Meter 80 Pfg., 90 Pfg., Nr. 1.—,

Nr. 1.20. bis Nr. 3.—.

Flanelle und Jackenstoffe rein wolle 2 Ellen breit

Nr. 1.40. bis Nr. 3.—. pr. Meter.

Herbst- und Winterkleiderstoffe

einfarbig und karirt, worunter die vorjährigen Sachen unter dem Antaufspreise.

Alle übrigen hier nicht aufgeführten Artikel zu den billigsten Preisen.

Gottlob Weiß.

Mein Laden ist auch Sonntags geöffnet.

Strauss, Suppé, Offenbach,
Genée etc.

20 Operetten

für nur 6 Mark.

1) Fledermaus. 2) Voccaccio. 3) Der
Seeladet. 4) Schöne Helena. 5) Teufel
auf Erden. 6) Cagliostro. 7) Pariser
Leben. 8) Leichte Cavalerie. 9) Indigo.
10) Blaubart. 11) Dichter und Bauer.
12) Methusalem. 13) Großherzogin. 14)
Schöne Galathee. 15) Blindkuh. 16)
Robinson. 17) Flotte Bursche. 18) Karne-
val in Rom. 19) Orpheus. 20) Fatinitza.

Obige 20 Potpourris für Piano, in
schönen großen Ausgaben, guter Druck,
elegant, neu und fehlerfrei, zusammen
für nur 6 Mk., versendet gegen Nach-
nahme oder vorherige Einsendung des
Betrages.

H. Jacobs Buchhandlung
in Magdeburg.

Silberne Medaille



Nm a. | 2.

Garantirt

kräftigste und verbesserte

Leinwandgarne und Gewebe

liefert innerhalb 2-4 Wochen die

Flachs-, Hans- und Abwergspinnerei und

Schreckheim

Ehrendiplom



München 1876.

in vollzähligem Metermesser; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei.
Zufolge neuer Einrichtungen werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach
verspinnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hans und
Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das
Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

J. Eckstein, Schwaikheim. Carl Schäfer, Korh.

J. Scheffel, Waiblingen. Wilh. Lindauer, Geradstetten.

Neue (1881r.) Füllung.

Recht rheinischer

Trauben-Brust-Honig

von directem Bezug zu haben in Waib-
lingen bei

Conditior Christ. Wieland.

Waiblingen.

1000 Couverts

mit Firma

schon von 4 Mark an,

Rechnungen

in jedem Format

fertigt schnell und billig

C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

NB. Ältere Instrumente werden bei neuen an Zahlung angenommen.

BILLIGE PREISE

Stuttgarter Central-Pianoforte- & Harmonium-Magazin

GROSSE AUSWAHL

ADOLF WAGNER

NB. Ältere Instrumente werden bei neuen an Zahlung angenommen.

3 Stiftsstraße 3
verkauft

Flügel, Pianinos, Tafelklaviere und Harmonium
zu den äußersten Fabrikpreisen und Garantie.

Die „Neuesten Nachrichten“

Herausgeber Dr. jur. Oscar Wolff

(täglich erscheinende große Zeitung)

sind kein Parteiblatt, stehen vielmehr den politischen und socialen Kämpfen jeder Art absolut unparteiisch gegenüber. Trotzdem bringen dieselben sowohl auf politischem wie socialen Gebiete, ihrem Titel entsprechend, stets die neuesten Nachrichten, und sind namentlich auch in Bezug auf Kunst, Wissenschaft, Handel, Industrie u. u. auf das Beste unterrichtet. Die „Neuesten Nachrichten“ bringen überdies in ihrer Beilage den vollständigsten Courszettel aller an der Berliner Börse gehandelten Effekten.

Preis pro Quartal 75 Pfennige.

Für die Monate November und December eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von

fünfzig Pfennige
für 2 Monate

Abonnements nehmen alle Postanstalten und die Administration, Berlin W., Kronenstraße 21, entgegen. Die Zustellung in's Haus durch die Post kostet 30 Pf., durch unsere Boten 65 Pf. für 2 Monate. Diese Gebühren fallen weg, wenn die Zeitung beim Postamt des betreffenden Ortes, in Berlin beim Postamt des betreffenden Reviers abgeholt wird, und kostet die Zeitung in diesem Falle für die Monate November und December nur 50 Pf. ohne jeden Zuschlag.

Die „Neuesten Nachrichten“ sind im zwölften Nachtrage der Zeitungspreislifte sub W 3170 b enthalten. Neu hinzutretende Abonnenten werden ersucht, das Abonnement recht frühzeitig anzumelden, damit die Zusendung prompt erfolgen kann.

Die Administration der „Neuesten Nachrichten“,

Berlin W., Kronenstraße 21.

Musikwerke

Selbstspielend mit den beliebtesten Opern, Tänzen u. mit Mandoline, Flöte, Himmelstimmen, Glocken, Trommel, Castagnetten, Zither, Automaten und künstlich singendem Vogel.

Musik- und Drehdosen, selbstspielende Claviere, künstlich singenden Vogel in reichvergoldetem Vogelkäfig.

Phantasie- und Gebrauchsgegenstände mit Musik als:

Schweizerhäuser von den größten mit Bendule bis zu den kleinsten Visitenkartentellers, Fruchttschaalen in Porzellan mit gemalten Bouquets. — Feine und feinste Album. Elegante, geschmackvoll ausgestattete Necessaires für Damen, Arbeits-, Juwelen-, Handtuch-, Taschentuch-, Flacons-, Thee-, Cigarren-, Rauch- und Kartenspiel-Kasten, Cigarren-Ständern, Tintenzeuge, Briefbeschwerer, Visitenkarten-Teller, Blumenstöcke, Bierseidel, Wasserflaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis u. u., alles mit Musik!

Garantie bester Qualität und nachweisbar bedeutend billiger als

Heller in Bern.

G. Weinschenk, Fabrikant,
Offenbach a. M.

Schuld- und Bürgscheine
empfehlen
E. F. Bud.

Württemberg.

Gaunstatt, 8. Nov. Heute Abend fand hier ein aufregender Straßenlandal statt. Um 9 Uhr fand der Polizeiposten vom Wilhelmplatz in der einmündenden Seelbergstraße einen Mann auf dem Boden liegend in offenbar betrunkenem Zustande. Pflichtgemäß forderte er denselben auf, sich zu erheben und zu entfernen, was aber nicht befolgt wurde. Nun suchte jener mit Hilfe eines zweiten Schutzmanns den Betrunkenen von der Straße hinwegzuschaffen, welchem Vorhaben derselbe Widerstand leistete, worauf sich alsbald mehrere umherstehende Personen schreiend und schimpfend einmischten, behauptend, dem Manne geschehe Unrecht. Es sammelte sich, durch den Standal angezogen, rasch eine beträchtliche Menschenmenge, die für den Standalmacher Partei nahm, welcher, ermutigt hiedurch, mit Händen und Füßen wie rasend um sich schlug. Zugleich drangen Mehrere mit Stöcken bewaffnet auf die Polizeimannschaft ein und verlangten Freilassung, Andere schrien nach Prügelein, um die Polizei niederzuschlagen, und es wurden auch einige der Schutzleute zu Boden geworfen, gestoßen und mit Roth beschmutzt. Diese zogen nun vom Leder und suchten mit der blanken Waffe in der Hand sich der Angreifer zu erwehren und den Weg sich frei zu machen. Dieses half jedoch wenig, und das Pfeifen und Schreien und Johlen nahm nur noch zu. Erst nachdem der Gefangene unter starker Bedeckung in den Polizei-Arrest verbracht und eine weitere Verhaftung ausgeführt worden war, gelang es der Schutzmannschaft, die Menge durch energisches Vorgehen zu zerstreuen.

Ludwigsburg, 8. Nov. Heute haben sich an Rekruten zum Dienst mit der Waffe hier eingestellt: bei dem Dragoner-

regiment Königin Olga Nr. 25 186 Mann, bei dem Ulanenregiment König Wilhelm Nr. 20 191 Mann, bei dem 2. Feldartillerieregiment Nr. 29 240 Mann, bei dem Trainbataillon Nr. 13 34 Mann. Von der in diesem Jahr in Württemberg ausgehobenen Mannschaft haben sich heute ebenfalls einzustellen: bei jedem der im Verband des R. Armeekorps befindlichen Infanterieregimenter 552 Mann (bekanntlich befindet sich vom 3. Infanterieregiment ein Bataillon in Gmünd und 2 Bataillone in Ludwigsburg, und vom 4. Infanterieregiment ist wiederum 1 Bataillon in Ludwigsburg, 1 Bataillon in Mergentheim und das 3. Bataillon in Asperg), ferner haben heute einzurücken: bei dem zum 15. Armeekorps abkommandirten 8. Infanterieregiment Nr. 126 540 Mann, bei dem 2. Dragonerregiment Nr. 26 190 Mann, bei dem Ulanenregiment König Karl Nr. 19 196 Mann, bei dem 1. Feldartillerieregiment Nr. 13 240 Mann, beim Fußartilleriebataillon Nr. 13 156 Mann, bei dem Pionierbataillon Nr. 13 156 Mann. Zu dreijähriger Dienstzeit haben heute 34 Mann einzurücken und zu halbjähriger Dienstzeit rücken in diesem Herbst 73 Mann und kommenden Frühjahr wiederum 73 Mann bei den betreffenden Garnisonen ein.

Bei einem Treibjagen, das dieser Tage bei Buchenbach, Bezirks Rünzelsau, abgehalten wurde, ging, während sich die Schützen vor dem ersten Treiben aufstellten, einem derselben plötzlich das Gewehr los. Dem etwa 70 Schritte davon entfernt stehenden Gutsbesitzer Zoller drang ein Schrot durch die Oberlippe in den Riefer und riß ihm drei Zähne derart heraus, daß sie sammt dem Schrot beim Ausspucken herausfielen.

Ludwigsburg, 7. Nov. Nachdem die Orgelfabrik von Walcker u. Cie. vor Kurzem eine prächtige Orgel für die neue evangelische Kirche in Düsseldorf hergestellt hat, wurde dieser im Auslande wie im Inlande gleich berühmten Firma vor wenigen Tagen der ehrenvolle Auftrag zu Theil, für die russische Stadt Riga (an der Ostsee) eine Orgel zu bauen, die alle bisher existirenden Orgelwerke an Größe übertreffen soll. Herr Walcker, der gestern telegraphisch nach Riga berufen wurde, ist heute dorthin abgereist, um über Plan und Ausführung des Werkes an Ort und Stelle das Nöthige zu berathen.

Freudenstadt, 7. Nov. Gestern wurde Gemeinderath und ref. Stadtpfleger Nestle unter sehr zahlreicher Theilnahme zu Grabe geleitet. Er war ein Biedermann von ächtem Schrot und Korn. Acht Tage zuvor wurde Gemeinderath Stuft beerdigt, als der Erstling unter denen, die auf dem neuen Kirchhofe schlafen, und zwar ruht derselbe auf dem Grund und Boden, welchen er selbst früher besessen und an die Stadt abgetreten. Im Laufe des Sommers hat unser Gemeinderathskollegium 4 Mitglieder durch den Tod verloren, eines mußte wegen Annahme der Stadtpflegestelle austreten, verbleiben also von 12 Mitgliedern noch 7, von welchen wiederum 3 austreten müssen, da ihr Mandat abgelaufen ist; wir haben somit bis Weihnachten 8 Gemeinderäthe zu wählen.

Von der Jagst, 8. Nov. Heute hat man in Langenburg Herrn Kaufmann G. F. Bauer im Alter von 79 Jahren zur ewigen Ruhe bestattet. Vor etwa zwei Jahren wurde dem würdigen Greise die Freude zu Theil, mit seiner Gattin die goldne Hochzeit begehen zu können. Seine beiden ihm im Tode vorangegangenen Brüder, Albrecht Bauer, Kaufmann in Rünzelsau, und Kreismedizinalrath Dr. Bauer in Neutlingen, feierten gleichfalls ein Jeder seinerzeit dieses Fest. Das wird sich gewiß sehr selten ereignen, daß drei Brüder ihre goldne Hochzeit begehen können. Kaufmann Bauer in Langenburg war der Fabrikant jenes feinen Pomeranzengebäcks, das unter dem Namen Langenburger „Wibelen“ im hohen Schlosse wie in der bescheidenen Wohnung des Bürgers sich bleibenden Eingang verschafft hat.

Belsenberg b. Rünzelsau, 7. Nov. Einem 66 Jahre alten Braven Bürger von hier drohte diesen Nachmittag ein gräßliches Unglück. Derselbe war mit dem Ausputzen eines etwa 45 Fuß tiefen Brunnens beschäftigt, der von ihm vor 25 Jahren schon letztmals gereinigt worden war und seinem Sohne, sowie einigen Nachbarn gehört. Nach glücklicher Beseitigung des fast 3 Fuß tiefen Schlammes sollte auch ein auf dem Grunde des Brunnens aufgefundenen Stein von wenigstens 40 Pfund Gewicht in einem zum Aufwinden angebrachten Zuber ans Tageslicht befördert werden. Als aber diese Last ungefähr 30 Fuß hoch gehoben war, blieb der auf die Seite geneigte Stein irgendwo hängen, das Seil brach gerade an der Stelle, wo es am Zuber befestigt war, und zum großen Schrecken der Umstehenden stürzten Zuber und Stein polternd in die Tiefe. Glücklicherweise hatte sich der Alte, der aus freien Stücken wie vor 25 Jahren in den Brunnen gestiegen war, in eben dem Augenblick ziemlich seitwärts hinter dem stehengebliebenen Brunnenteichel aufgestellt und so lief die Sache noch gut ab.

Großbottwar, 8. Nov. Anfangs Oktober kam ein Unbekannter hieher, der von einem hiesigen Kaufmanne eine Kiste zur Beförderung von Cichorie nach Karlsruhe verlangte. Als ihm derselbe eine solche einhändigte, verfügte er sich in Begleitung eines Burschen, den er von hier gedungen, in den Wald zwischen Großbottwar und Kleinaspach. Dort angekommen ging er mit der Kiste seitwärts von der Straße in den Wald, ließ seinen Begleiter gegen 2 Stunden warten und kam sodann mit der gefüllten Kiste zurück. Dieselbe wurde nun wieder nach Großbottwar gebracht und als obiger Kaufmann sich nicht bereit erklärte, sie nach Karlsruhe expediren zu lassen, so wurde dieselbe einem hiesigen Frachtfuhrmann zur Weiterbeförderung übermacht. Dem Kaufmanne kam begreiflicherweise die Sache verdächtig vor, da aus der angeblichen Cichorienkiste Lederstreifen hervorsahen. Er machte deshalb beim hiesigen Landjäger, der für solche Dinge einen scharfen Blick hat, Anzeige und nun stellte sich bei Untersuchung der Kiste heraus, daß dieselbe statt Kaffeesurrogate gegerbte Häute barg. Ein beigezogener Sachverständiger wußte auch aus den an den Häuten bemerkten Zeichen die Firma einer Badnanger Lederhandlung zu entdecken. Landjäger Maier machte nun dem zuständigen Gerichte Anzeige, worauf bei Ankunft der Kiste in Karlsruhe durch dortige Polizeioffizianten der saubere Vogel mit einem Angehörigen des Geschäftes, in dem das betreffende Leder verarbeitet werden sollte, verhaftet wurde. Hierbei wurde außerdem ermittelt, daß derselbe ein schon längst vermißter Deserteur des Ludwigsburger Militärs ist. Dort eingeliefert, stellte er sich, wie es scheint, geisteskrank und wurde dem dortigen Militärspital zur Beobachtung übergeben. Der Geriebene fand aber Mittel, aus demselben zu entweichen und ist, so viel bis jetzt bekannt, noch nicht wieder beigebracht. (N.-Btg.)

— In Cannstatt wird seit 5 Tagen der 16jährige Sohn eines dortigen Einwohners vermißt.

— Der frühere Schultheiß Maurer von Unterdigisheim, O. Balingen, welcher in letzter Zeit dort ein Kommissionsgeschäft inne hatte, ist dem „Alboten“ zufolge mit anvertrauten Geldern im Betrage von etwa 1000 M. auf Reisen gegangen, von denen er wohl freiwillig nicht wiederkehren wird.

— In Hofen, O. Cannstatt, ereignete sich ein drolliger — weil glücklich verlaufener — Streich. Während der Bauer Straub in der Kirche war (es war Allerheiligen), wurde ein Ochse im Stalle los, spazierte im Hause herum, und kam auf seiner Wanderung auch auf die Fallthüre des Kellers, welche dieses seltene Gewicht zu schwer fand und deshalb einfach nachgab, so daß sich der Ochse blitzschnell im Keller befand. Er hatte noch das Malheur, mit dem Fuße an dem Fasshahnen zu streifen und dieser gab auch nach, drehte sich und der Neue lief diesmal, anstatt die Kehle hinab, im Keller herum. Mit viel Mühe und Sorgfalt brachte man endlich den Ochsen wieder gesund und wohl in den Stall.

Geforbten: 7. Nov. in Murr Ochsenwirth P f u d e r e r s e n , 86 J. a ; den 8. Nov. zu Uttenweiler Lehrer Fr. H o h l , 49 J. a ; zu Neuenstein Gutsbesitzer Friedr. H a m m e l s e n , früher Adlerwirth ; zu Stuttgart Otto J ä g e r , Postpraktikant 1. Kl ; Julius B e i s b a r t h , Architekt, 37 J. a.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Nov. Die Reichsregierung beantragt die Erbauung eines kaiserlichen Palastes in Straßburg. Die Kosten sind auf etwa 2 660 000 M. veranschlagt. — Die „Post“ enthält einen Artikel, nach welchem Fürst Bismarck beabsichtigen soll, im Laufe der Woche nach Berlin zurückzukehren und dem Kaiser angesichts des Wahlergebnisses über die zukünftige Gestaltung der Regierung Vortrag zu halten. Die „Post“ hört, der Kanzler habe geäußert, er sei es müde, das Stichblatt für alle Bosheit, Niederträchtigkeit, Verleumdung und neidische Verdächtigung zu sein, welche eine Bevölkerung von Mill. ablagere. Am Schlusse des Artikels der „Post“ heißt es: Nach den Grundsätzen des Parlamentarismus würde die Mehrheit die Nachfolge des Kanzlers übernehmen müssen, indessen können Fortschritt und Centrum wohl gemeinsam opponiren, aber nicht gemeinsam regieren. Bei der Unmöglichkeit, Preußen monarchisch und dennoch nach den Grundsätzen der Fortschrittspartei zu regieren, könne ein Nachfolger des Kanzlers bei der Wahl zwischen Centrum und Fortschrittspartei nur zu Gunsten des Centrums und des Bestrebens optiren, unter Mitwirkung der katholischen Partei eine regierungsfähige Mehrheit zu bilden. Der langjährige Kampf Bismarck's mit dem Centrum lasse hierzu andere an Kämpfen unbetheiligte Personen geeigneter erscheinen als Bismarck, der jenen Kampf, gestützt auf die frühere große nationalliberale Partei, glauben führen zu können, denselben aber aufgeben mußte, als ihn nach dem Mißlingen der Verhandlungen mit Bennigsen die liberale Partei im Stiche ließ. Nachdem dieselbe die Führung an radikalere Elemente verloren, sei der Weg, welcher der Regierung bis 1877 vorschwebte, ungangbar geworden. Für neue Wege dürfte die Verantwortlichkeit besser an einen Staatsmann übergehen, welcher die Antecedenzen des Reichskanzlers nicht habe. (A. Btg.)

— In Bethanien ist kürzlich eine Operation vorgenommen worden, die in ärztlichen Kreisen lebhaftes Interesse erregt hat. Der Buchhalter des Kaufmanns R. hier, Sohn eines Lehrers aus dem Posen'schen, war zu Pfingsten nach Hause gefahren und hatte dort auf einem Spaziergange eine Kornähre in den Mund genommen und aus Versehen geschluckt. Unter schrecklichen Qualen hat der junge Mann lange Zeit in Bethanien zugebracht. Jetzt erst hat man durch eine Operation am Rücken des Patienten die Ähre wieder zu Tage gefördert. Dieselbe hat, Berliner Blättern zufolge, ihren Weg durch die Luftröhre genommen und auch die Lunge etwas verlegt. Der Operirte befindet sich leidlich gut.

— Der Bau des Cölnner Doms kostet bis heute 40 Millionen Mark. Die Summen, welche theils aus Privatfreisen, theils aus öffentlichen Mitteln seit 1821 in die Domkasse geflossen sind, betragen bis heute 18 Millionen Mark.

— Es sind jetzt bereits zwölf Gesellschaften mit der Gewinnung von Petroleum in dem hannoverschen Veldstrich beschäftigt, wohl ein Beweis, daß die Industrie lebens- und entwicklungsfähig ist. Aus Delheim sind zwei Nachrichten ergangen, deren erste besagt, daß das Freitag Abend in Betrieb gesetzte Bohrloch 6 innerhalb 1³/₄ Stunden 70 Barrels Del produziert haben. Weiter wird darin gemeldet, daß die Bohrlöcher 3 und 5 unverändert vorzüglich produziren und daß 7 und 8 in einigen Tagen ebenfalls den Pumpbetrieb beginnen dürften. Die zweite Nachricht meldet: Nummer 6 lieferte in voriger Nacht bei sehr langsamem Betriebe ca. 200 Barrel sehr feines leichtes Del und produzirt gleichmäßig weiter. Mohr. Es ist dies nun die dritte Delquelle von größerer Produktivität, welche von der Delheimer Gesellschaft erhohrt wurde. Weiteren Nachrichten zufolge steht für die nächste Zeit die Erbohrung diverser weiterer Delquellen in Aussicht, betreffs derer insofern auf große Delmengen geschlossen werden darf, als die Anzeichen, die dem Erschließen stärkerer Quellen vorherzu-

gehen pflegen, nämlich das mit heftigem Getöse erfolgende Aufsteigen von Gasmenigen, sich bei einer Anzahl im Aufschließen befindlicher Bohrlöcher bereits bemerkbar machen. Es scheint bei der überraschend schnellen Entwicklung der Delheimer Petroleum-Industrie der Moment gar nicht so fern zu sein, in welchem Deutschland zum größten Theil seinen Konsum selbst produziren wird.

Spanien.

Madrid, 8. Nov. In der Kohlengrube von Palmes hat eine Explosion stattgefunden; 15 Arbeiter sind todt und 5 schwer verwundet.

Verschiedenes.

(Zur Warnung für Schuhmacher.) Von Bayreuth wird berichtet: Vor etwa 8 bis 10 Tagen war dahier ein Reisender, der die Schuhmacher und unter diesen besonders die mit kleinerem Gewerbebetriebe aussuchte. Diesen gab er an, er reise für die Lederfabrik Spicharz in Offenbach a. M.; dieselbe verarbeite Häute zu Treibriemen, und da hiesfür nur das beste Leder gebraucht werden könne, so ergäben sich in der Fabrik von den Häuten Hals und Kopf als Abfälle. Um nun diese doch einigermaßen so nebenbei zu verwerthen, habe die Fabrik beschlossen, ihn auszuschicken und diese Bestandtheile hauptsächlich kleineren Schuhmachern zu billigen Preisen, das Pfund zu 40—70 Pfg., anzubieten. In unserer Stadt erzielte er ziemlich viele Bestellungen. Neulich kamen nun die Sendungen hier an, von der Fabrik per Nachnahme übersandt, und wurden von den Adressaten baar eingelöst. Das gefandte Leder, Preßleder genannt, stellt sich jedoch als eine Reihe kleiner Lederstückchen dar, die in Tafeln gepreßt und auf beiden Seiten mit Zeugstreifen eingefaßt sind. Das Leder, heißt es in der Factura, „darf nicht naß verarbeitet werden;“ und mit gutem Grunde; denn, sowie man das Zeug in's Wasser bringt, quillt es auf und zerfällt. Es kann aber auch nicht trocken verarbeitet werden, denn bei jeglichem Biegen zerspringt, zerbricht und zerbröckelt es. Kurzum, das Zeug ist für Schuhmacher nicht zu gebrauchen, und die Käufer sind auf einen ganz gewöhnlichen Schwindel herein-
(L. Chr.)

— Einem Photographen in San Francisco, Namens Mynbridge, sind Aufnahmen in $\frac{1}{100}$ Sekunde gelungen. Während der Clown im Circus den Niesensprung aufführt, wird er nicht weniger als sechsmal photographirt. Die Clites werden dann mittelst elektrischen Lichts der Reihe nach auf einen Schirm reflektirt, so daß der Zuschauer den Sprung der Clowns, das Galoppiren der Pferde, selbst den Flug des Vogels auf dem Schirme wahrnimmt.

Sägespäne als Mittel zur Reinigung von Flaschen. Zur Reinigung von Flaschen, Ballons u. s. w., besonders solcher, welche Fett enthielten und deren Reinigung oft viel Mühe verursacht, sind reine Sägespäne, mit nicht zu viel Wasser gut geschüttelt, bestens zu empfehlen. Dadurch werden sogar, wie der „Techniker“ behauptet, Flaschen, welche stark riechende Flüssigkeiten enthielten, zu jedem anderen Gebrauche tauglich.

(Ein reicher Unternehmer.) Namens Todd, hat den Willen von Paris 125 000 Fr. vermacht. Außerdem hatte er seinem Arzte testamentarisch 75 000 Fr. verschrieben für den Fall, daß er noch drei Jahre am Leben bleibe, und 50 000 Fr. wenn er noch zwei Jahre lebe. Da er aber schon acht Tage nachher starb, so erhält der Arzt nichts.

(Zur Erziehung der Raubthiere.) Mr. Carlins, ein Schüler des berühmten Thierbändigers Van Alen, veröffentlichte vor Kurzem seine Erfahrungen über den Umgang mit Raubthieren. Wir entnehmen dem interessanten Werk folgende Daten: Der Verfasser protestirt vor Allem gegen die haarsträubende Meinung, daß die Diät irgendwie für das Geschäft der Züchtung nützlich sei; im Gegentheil steigert der Hunger die Wildheit zum höchsten Paroxysmus, wie man dies sogar beim höchstentwickelten Geschöpfe — dem Menschen, beobachten kann, während eine genügende Kost sanfte Gefühle erregt. So gewann Mr. Carlins eines Tages durch ein Cotelet die Sympathie eines Königstigers. Eine Regel für alle Raubthiere gibt es ebenso wenig, als eine solche für alle Menschen existirt; der Charakter des einzelnen muß eben studirt werden. Vielfache Erfahrungen lehrten Mr. Carlins, daß den Panther das Geknall von Schießwaffen, wahrscheinlich in Folge von Unglücksfällen in ihren Familien, höchst zuwider ist; und so ward ein außerordentlich wilder Panther sanft wie ein Lämmchen, als Mr. Carlins durch einige Zeit blindgeladene Flinten in seinen Käfig feuerte.

(Ein Bänkelsänger) kommt an den Brieffschalter der Karlsruher Post und erkundigt sich, was er zu thun habe, um eine Geldsendung an einen Verwandten in Amerika zu bewerkstelligen. Der Postbeamte erwiderte ihm: „Gehen Sie an den nächsten Schalter und verlangen Sie dort eine internationale Postanweisungs-Karte. Nachdem er sich noch einmal erkundigt hatte, welche Karte er ver-

langen solle, geht er zum nächsten Schalter und verlangt eine „nationalliberale Karte.“

Ein neues Nahrungsmittel. Aus Neuseeland wird nach einem Berichte der „Times“ seit Kurzem eine Art von Schwämmen exportirt, die bis jetzt völlig unbekannt war. Diese wachsen zu meist unter abgestorbenen Bäumen, gleichen in der Form einem Menschen-Ohre und sind fast durchsichtig. Diese Schwämme geben der Suppe einen außerordentlich guten Geschmack und sind so kräftig, daß sie beinahe das Fleisch entbehrlich machen. Sie werden an der Luft getrocknet und dann in Körben verpackt. Der Handel mit diesen Schwämmen versorgt die alten Männer mit Tabak, die Weiber mit Fliederstaat und die Kinder mit Taschengeld. Die Händler schlagen enorme Gewinnste aus diesem Artikel heraus, von welchem im letzten Monat in London allein um 6227 Pfund Sterling verkauft wurden.

Pflügen durch Elektricität. Eine der wichtigsten Anwendungen der Elektricität ist, daß man diese bewegende Kraft dem Feldbau, dem Pflügen u. d. dienlich machen können. Dieses System verdankt seine Entstehung M. Felix aus Sermaize. Die Elektricität wird durch eine Dampfmaschine hervorgerufen und mittelst Drähte auf eine sehr große Distanz auf zwei Maschinen Gramme übertragen, die zu beiden Seiten des zu bepflügenden Ackers aufgestellt werden. Diese Maschinen, die mit Wellbäumen versehen sind, erheben sich über gußeisernen Rahmengestellen und ruhen auf je vier festgefügt eisenen Rädern. Der auf dem zu beackernden Terrain befindliche Pflug wird durch Stricke, die sich um die Wellbäume winden, mit den beiden Maschinen Gramme in Verbindung gesetzt. Die erste in Bewegung gesetzte Maschine zieht den Pflug an sich. Wenn die erste Furche gezogen ist, so rücken die beiden Maschinen zusammen vorwärts und nunmehr zieht die zweite den Pflug. Dieses Herüber- und Hinüberziehen des Pfluges wird so lange fortgesetzt, bis der Acker vollständig durchfurcht ist. Diese elektrische Pflügearbeit hat nicht nur den Vorzug, daß sie schneller und sicherer von Statten geht, als die durch Menschenhand besorgte, sondern die Furchen sind auch bei weitem tiefer und regelmäßiger.

[Kanonenraub.] Die einzig in ihrer Art dastehenden 4 kleinen goldenen Kanonen auf der Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer (Hannover) sind in der Nacht vom 1. auf den 2. dieses Monats gestohlen worden. Der Wilhelmstein wird von 1 Unteroffizier und 3 Mann Soldaten bewacht; der Posten hörte in der Nacht ein verdächtiges Geräusch und bemerkte ein die Insel verlassendes Fahrzeug. Man schöpfte Verdacht und bei einer schnell angestellten Untersuchung wurden die goldenen Kanonen vermist. Nun galt es den Räubern per Boot nachzujagen; sie hatten bedeutenden Vorsprung, der Mond war bereits untergegangen und die Nacht dunkel. Am Festland angekommen, wurden 2 der Kanonen, welche die Diebe offenbar nicht schnell genug hatten fortschaffen können, aufgefunden, mit den beiden anderen aber waren sie entkommen. Diese geschichtlich merkwürdigen Kanonen sind ein Geschenk der damaligen portugiesischen Regierung an einen Vorfahren des jetzigen Fürsten, den berühmten Grafen Wilhelm, den Erbauer von Wilhelmstein, aus Dankbarkeit für im vorigen Jahrhundert geleistete, vom Glück begünstigte Kriegsdienste.

Die Zukunft der Magen-Resektionen. Wie weit es die Technik in der Erfindung der Instrumente und Untersuchungs-Methoden bei unseren Ärzten gebracht, das zeigte sich unter anderem auch recht deutlich bei der jüngsten Sitzung der Gesellschaft der Wiener Ärzte, woselbst der Abteilungsvorstand der allgemeinen Poliklinik, Herr Docent Dr. Johann Witulicz, ein von ihm vereint mit einem Instrumentenmacher, construirtes Instrument demonstirte, dem er den Namen „Gastrostop“ gegeben und das sich an das bekannte Dr. Nitze'sche Endostop anlehnt. Der Zweck des Gastrostops ist, den Magen hinreichend zu beleuchten, so daß mittelst desselben nicht nur eine jede krankhafte Veränderung des Magens genau und deutlich gesehen, sondern mit der größten Präcision ein jedes Fältchen der Magenschleimhaut, die Farbe desselben, dessen Inhalt u. s. w. wahrgenommen werden können. Die Mechanik des Instrumentes ist eine sehr leichte. Es wird dem Kranken — ähnlich wie es bei der Magenpumpe geschieht, ein Schlauch in den Magen eingeführt, welcher Schlauch mit einer kleinen, zierlichen elektrischen Batterie in Verbindung steht und das Innere des Magens beleuchtet, so daß mit dem betreffenden Spiegel der Magen in seinem Innern genau gesehen und der Sitz, die Ausdehnung, die Beschaffenheiten der Krankheit ermittelt werden können. Vor einem sehr zahlreichen ärztlichen Publikum demonstirte Dr. Witulicz sein Gastrostop an mehreren gesunden und kranken Männern und Frauen und erregte durchweg Entzücken über die Klarheit und Deutlichkeit, mit der man sich über alle Verhältnisse des Mageninnern Aufschluß verschaffen konnte. Hoffentlich steht der Operation der Magenkrebses jetzt, wo man mit der größten Deutlichkeit den Sitz, die Beschaffenheit und das Vordringen der Krebskrankheit genau mit den Augen zu verfolgen im Stande sein wird, eine bessere Aussicht bevor.